

Das Vorkommen des Schwarzstorches in der Kühnauer Elbeue nordwestlich von Dessau

ERNST LILL

Seit 1968 wird der Schwarzstorch, *Ciconia nigra* (L.), in der Kühnauer Elbeue, Bestandteil des Landschaftsschutzgebietes (LSG) „Mittlere Elbe“ (Feuchtgebiet von nationaler Bedeutung) nordwestlich von Dessau beobachtet. Das Einstandsgebiet umfaßt das Naturschutzgebiet (NSG) „Saalberghau“ mit den Waldteilen Graue Steinhau und Saalberge sowie den Kühnauer See und den Kühnauer Forst westlich bis zur großen Flutrinne hinter dem Hirschleckendamm. Der Niederterrassen- und Dünenzug zw. Dessau und Aken mit dem Buschgraben bildet die südliche Abgrenzung. Im Gebiet befinden sich einige große Wiesenflächen, z. B. Neue Wiesen und Kühnauer Bruch. Mehrere ausgeprägte Flutrinnen mit wasserführenden Senken und tiefen Kolken durchziehen das Gelände. Die großen Altwässer der Elbe, Kühnauer See sowie Akenscher Ober- und Untersee sind stark in der Verlandung begriffen, die Ufer sind meist flach und schlammig. Der Bruchgraben verbindet den Kühnauer See mit der Elbe. Die öfters auftretenden Elbe-Hochwässer überfluten das tieferliegende Gelände; nach Rückzug der Flutwelle steht in den Rinnen, Senken und Kolken oft wochenlang das Wasser. Für den Schwarzstorch bestehen dann gute Lebensbedingungen.

Die Ankunft der Schwarzstörche im Frühjahr erfolgt fast unbemerkt, die Vögel verhalten sich zu dieser Zeit sehr scheu. Der früheste Beobachtungstermin war der 30. 3. 1974. In den übrigen Jahren wurden die ersten meist zwischen Anfang und Mitte April gesehen. Bei eventuellen Brutpaaren ist ab Anfang Mai bis Mitte Juni immer nur ein Storch bei der Nahrungssuche zu beobachten, später erscheinen wieder beide Vögel. Zur Nahrungssuche werden alle wasserführenden Kolke, Gräben und Senken aufgesucht, besonders die Kolke an den hinteren Saalbergen, die Sieben-Eichen-Lache, Bruch- und Buschgraben, die Rinnen zwischen dem Forst Kühnau und dem Akenschen Obersee, das Altwasser „Schall-Hall“; der Kühnauer See nur in den frühen Morgenstunden. Das Elbeufer und die Bühnen fliegen nur zur Herbstzugzeit rastende Vögel an.

Als Ruhebäume suchen die Schwarzstörche tagsüber alle Alteichen mit trockener Krone auf, sehr oft gemeinsam mit Graureihern. Auch die großen freien Wiesenflächen dienen den Schwarzstörchen stundenlang als Ruheplätze. Seit einigen Jahren werden die Alteichen im hinteren Saalberghau als Schlafplatz benutzt. Bisher wurden insgesamt drei Horste auf Eichen gefunden; Brutnachweise auf diesen Horsten erfolgten nicht.

Im Einstandsgebiet hielten sich im Sommer 1981 ein Trupp von 6 Nichtbrütern und im Sommer 1982 ein Trupp von 11 Nichtbrütern auf. Diese



Flutrinne im NSG Saalberghau.
Foto: W. Haenschke



Schwarzstörche und Graureiher bei
der Nahrungssuche. Foto: G. Tiede

geschlossenen Trupps wurden auch in der Elbeaue östlich von Dessau angetroffen. Zur Abzugszeit im Spätsommer wird das Gebiet als Rastplatz genutzt. Die Vögel halten sich dann oft tagelang zur Nahrungssuche und Ruhe auf, z. B. 1978 vom 15.–28. August bis zu 14, 1979 am 22. August 10 und am 21. September 35, 1982 zwischen dem 12. und 21. August 20–40 Vögel. TIEDE (1986) beobachtete und fotografierte am 20. 8. 1982 sogar 52 Schwarzstörche, die an einem Temporärgewässer gemeinsam mit 12 Weißstörchen, *Ciconia ciconia* (L.), und 20 Graureihern, *Ardea cinerea* (L.), dem Nahrungserwerb nachgingen. Dabei wurden vorwiegend Schlammpeitzker, *Misgurnus fossilis* (L.), erbeutet.

Durch die trockenen Sommer 1983, 1984 und 1985 sind viele Gräben und Senken ausgetrocknet. Der Bruchgraben führt nur im Bereich des Unterbruchs Wasser, der Buschgraben liegt ganz trocken. Auch die vielen tiefen Kolke im Saalberghau haben nur noch wenig Wasser. Der Kühnauer See ist im Ostteil vollständig ohne Wasser. Die Schwarzstörche haben in den drei Jahren viele Nahrungsplätze verloren. Während Weißstorch und Graureiher auf Felder und Wiesen ausweichen, wo sie Insekten und Mäuse fangen, braucht der Schwarzstorch Gewässer mit flachen Ufern.

Die wichtigsten Beobachtungsdaten aus der Zeit von 1968 bis 1985 sind in den folgenden Übersichten zusammengestellt, ein Pentadensummen-diagramm veranschaulicht das Auftreten des Schwarzstorches in den Monaten Juli bis September. Einzelne Beobachtungen steuerten P. BIRKE,

B. u. H. HAMPE, U. HEISE, A. HINSCHKE (†), F. KRAUSE, R. KREISEL und R. SCHMIDT, alle Dessau, sowie G. TIEDE, Coswig, bei Ihnen sei an dieser Stelle gedankt.

1. Erstbeobachtungen im Frühjahr

1968	15. 4.	2 Vögel
1969	3. 4.	2 Vögel
1971	2. 4.	2 Vögel
1973	4. 4.	2 Vögel
1974	30. 3.	2 Vögel
1975	9. 4.	2 Vögel
1976	5. 5.	2 Vögel
1977	17. 4.	5 Vögel
1978	6. 4.	2 Vögel
1979	18. 5.	2 Vögel
1980	15. 4.	2 Vögel
1981	10. 4.	4 Vögel
1982	20. 4.	2 Vögel
1983	20. 4.	2 Vögel
1984	15. 4.	2 Vögel
1985	7. 4.	1 Vogel

2. Erstbeobachtungen von Familien mit Jungstörchen

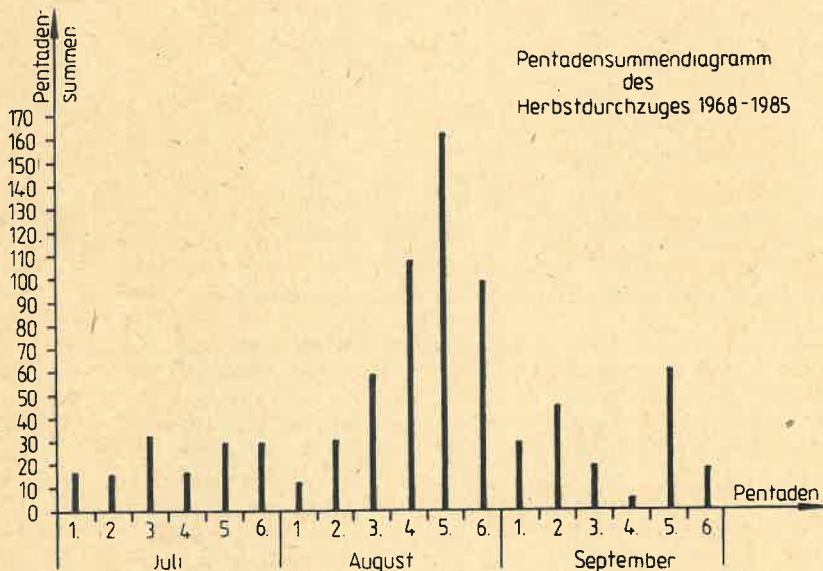
1969	10. 8.	2 Alt-/2 Jungvögel
1975	12. 7.	2 Alt-/3 Jungvögel
1976	17. 7.	2 Alt-/2 Jungvögel
1978	27. 7.	2 Alt-/3 Jungvögel
1979	24. 7.	2 Alt-/3 Jungvögel
1980	1. 8.	1 Alt-/3 Jungvögel
1981	13. 8.	2 Alt-/3 Jungvögel
1982	27. 7.	2 Alt-/4 Jungvögel
1983	24. 8.	2 Alt-/1 Jungvögel

3. Erstbeobachtungen größerer Trupps

1968	20. 8.	7 Vögel
1978	6. 8.	19 Vögel (HAMPE, 1982)
	30. 8.	26 Vögel
1979	22. 8.	10 Vögel (im Unterluch)
	21. 9.	35 Vögel (im Unterluch)
1981	11. 7.	8 Vögel
1982	3. 7.	11 Vögel
	12. 8.	15 Vögel
	20. 8.	52 Vögel (TIEDE, 1986)
	21. 8.	63 Vögel

4. Letztbeobachtungen

1968	9. 9.	7 Vögel
1975	20. 9.	4 Vögel
1976	22. 8.	3 Alt-/2 Jungvögel
1977	3. 9.	9 Vögel
1978	10. 9.	2 Alt-/3 Jungvögel
1979	22. 9.	8 Vögel (immature)
1980	19. 9.	1 Vogel
1981	12. 9.	18 Vögel
1982	26. 9.	18 Vögel
1983	13. 9.	1 Vogel (adult)
1984	14. 8.	1 Vogel (adult)
1985	10. 9.	1 Vogel (adult)



Literatur

- HAENSCHKE, W., HAMPE, H., SCHUBERT, P. und SCHWARZE, E. (1983): Die Vogelwelt von Dessau und Umgebung 1. Teil. — Naturw. Beiträge Museum Dessau, Sonderheft.
- HAMPE, H. (1982): Schwarzstorchansammlungen zur Herbstzugzeit im Mittelbegebiet. — Apus 4, S. 279-280.
- TIEDE, G. (1986): Schwarzstörche im Mittelbegebiet. — Apus 6, S. 183.

Anschrift des Verfassers:

Ernst Lill
Elballee 94
Dessau
4500

Diagramm: J. u. W. Haenschke